

Postfach 143

3000 Bern 22

www.dialognord.ch

Herrn
Hanspeter von Flüe
Amt für Bevölkerungsschutz, Sport
und Militär des Kantons Bern
Papiermühlestrasse 17
Postfach
3000 Bern 22

Bern, 22. Juni 2011

Nutzung Kasernenwiese

Sehr geehrter Herr von Flüe

Gerne nehmen wir Bezug auf das Gespräch betreffend Nutzung der Kasernenwiese durch die Quartieröffentlichkeit, das wir am 10. November letzten Jahres mit Ihnen führen konnten. Sie haben sich anlässlich dieses Treffens engagiert dafür ausgesprochen, dass die Quartierbevölkerung auf der Anlage heute und auch künftig grundsätzlich willkommen sei. Wir möchten Ihnen für diese Haltung noch einmal ausdrücklich unseren Dank aussprechen. Anlässlich des Treffens haben Sie sich auch als Ansprechperson für die Quartieranliegen zur Verfügung gestellt.

Mit einer gewissen Besorgnis haben wir nun die Berichterstattung in der Berner Zeitung vom 23. April dieses Jahres zur Kenntnis genommen. Wir gehen mit Ihnen einig, dass es zu einer der letzten Grünanlagen im Nordquartier Sorge zu tragen gilt. Wir teilen auch Ihren Unmut über den Umstand, dass es Leute gibt, die sich nicht bewusst zu sein scheinen, was dies konkret bedeutet. Wilde Abfallentsorgung, Littering, Vandalismus und generell mangelndes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit dem öffentlichen Raum sind Themen, die uns – auch in anderen Teilen des Quartiers – immer wieder beschäftigen. Es ist zu hoffen, dass der mediale Appell und die Wahrnehmung von Eigentümerverantwortung im konkreten Fall etwas bewirken.

Wir bedauern indessen, dass durch die mediale Berichterstattung erneut eine «Politisierung» des Themas entstanden ist und sogar eine Schliessung des Areals als «Ultima Ratio» in den Raum gestellt wurde. In Anbetracht des Gesprächs von letztem November können wir auch eine gewisse Enttäuschung nicht verhehlen, dass der DIALOG Nordquartier im Zusammenhang mit dem Litteringproblem nicht vorgängig kontaktiert, oder doch wenigstens über die geplante mediale Offensive informiert wurde.

Unserer Erachtens sollte die Problematik in Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und dem DIALOG Nordquartier gemeinsam angegangen werden. Als offizielle Quartierkommission vertreten wir nicht nur die politischen Parteien, Anwohnervereinigungen, Leiste und weitere Quartierorganisationen, sondern verfügen auch über die Möglichkeit, die Bemühungen der Kasernenverwaltung für eine allseits akzeptable öffentliche Nutzung konstruktiv zu unterstützen, sei es durch gemeinsame Appelle, Informationsaktivitäten oder die Mitarbeit beim Entwickeln von nachhaltigen Lösungsansätzen. Die städtischen Behörden sollten unseres Erachtens in die Lösungssuche involviert sein, weil sie einerseits über Erfahrung im Umgang mit dem Litteringproblem verfügen und weil sie andererseits ihr Interesse an einer Quartiernutzung wiederholt öffentlich bekundet haben und deshalb – dies unsere Haltung – auch bereit sein müssten, einen wie auch immer gearteten Beitrag zur Lösung des Problems zu leisten.

Wir erlauben uns, in dieser Sache auch die städtischen Behörden zu kontaktieren und regen an, die Probleme im Zusammenhang mit der Nutzung des Kasernenareals (Littering, wilde Abfallentsorgung, Vandalismus, ggf. weitere) im Rahmen einer «trilateralen» Auslegeordnung (BSM, Stadt Bern, DIALOG Nordquartier) zu diskutieren und geeignete Handlungsoptionen zu entwickeln.

In Erwartung Ihrer Rückmeldung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

DIALOG Nordquartier

Yves Robert, Co-Präsident

Anton Maillard, Co-Präsident